



Serie «Fluntern.Frauen»: die Bilderrätsel-Auflösung
aus der Quartierzeitschrift «Fluntermer»

Augenöffner #19 (03|2019)



«Die Kinder welcher Fluntermerin haben einen Kaiser zum Götti?»

«**Meine Eltern [...] stammten beide von Fluntern**, einer in Zürich pfarrgenössigen Landgemeinde her, wo ihr Stammhaus unten am Suserberg im Vogelsang liegt.» – «Endlich i.J. **1761 kam noch ich**, die letzte unglückliche Frucht ihrer Ehe, *ans Tageslicht*; man gab mir den Namen Regula, von meiner Taufpathin Frau Regula Tauenstein, geb. Nüscherler; [...] und ich ward gewiss nicht viel weniger Märtyrerin, als die *fromme Schwester des heiligen Felix*, obgleich ich meinen Kopf noch jetzt zwischen den Schultern trage.»

So berichtet **Regula Engel-Egli** 60-jährig im Eingangskapitel ihrer **Lebensgeschichte «Die schweizerische Amanzone. Abentheuer Reisen und Kriegszüge einer Schweizerin durch Frankreich, die Niederlande, Egypten, Spanien, Portugall und Deutschland mit der franz. Armee, unter Napoleon.** Von ihr selbst geschrieben und herausgegeben von einem ihrer Anverwandten.»

1761 – in Paris gab Louis XV. den König, in Preussen herrschte der Alte Fritz, in Wien modernisierte Maria Theresia das Habsburgerreich, die Vereinigten Staaten von Amerika gab's noch nicht, die kleine Flusstadt Zürich hatte gut elftausend Einwohner und den Bank Leu-Gründer Johann Jacob Leu als Bürgermeister – 1761 also wurde, am 5. März, in Fluntern, Regula Egli geboren. Ihre Mutter zog nach der Scheidung nach Chur; das Mädchen kam ins 1771 gerade neu erbaute Zürcher **Waisenhaus** (das heutige Amtshaus 1 mit der Giacometti-Halle, wo die Urania-Wache der Stadtpolizei am Bahnhofquai ist). Sie folgte später der Mutter nach Chur. Mit siebzehn Jahren **heiratete Regula den Feldweibel Florian Engel** von Langwies bei Arosa, der sie bei einem Heimaturlaub kennen gelernt hatte. Er diente im Schweizer Re-

giment von Diesbach im französischen Strasbourg, wo Prinz Max von Bayern, bald der erste **König Bayerns, Götti wurde** des ersten Sohns von Regula Engel-Egli.

Die junge Familie zog mit dem Regiment weiter, nach Korsika, nach Flandern. 1789 wurde Florian Leutnant, doch nach Ausbruch der Französischen Revolution wurde das Regiment aufgelöst und er landete als ehemaliger königlicher Offizier im Gefängnis. Seine Frau, unterdessen mit dem achten Kind schwanger, eilte mit einer Bittschrift, «an jeder Hand einen meiner Knaben führend, zu **Robespierre**», dem Revolutionsführer und berühmten Blutrichter: «Citoyen, miséricorde!» – «Leve-toi! Va, porte cela au Clubb des Jacobins rue St. Madeleine, ton mari est libre!» – «Mille grâces, Citoyen!»

Durch Regulas mutige Intervention wurde Florian Engel nicht nur begnadigt, sondern als Grenadier-Hauptmann eingestellt, nahm an der Eroberung Hollands bei Amsterdam teil und kam dann zur Italien-Armee **Napoléon Bonapartes**. Ihm blieben Florian und seine Frau zeitlebens verbunden.

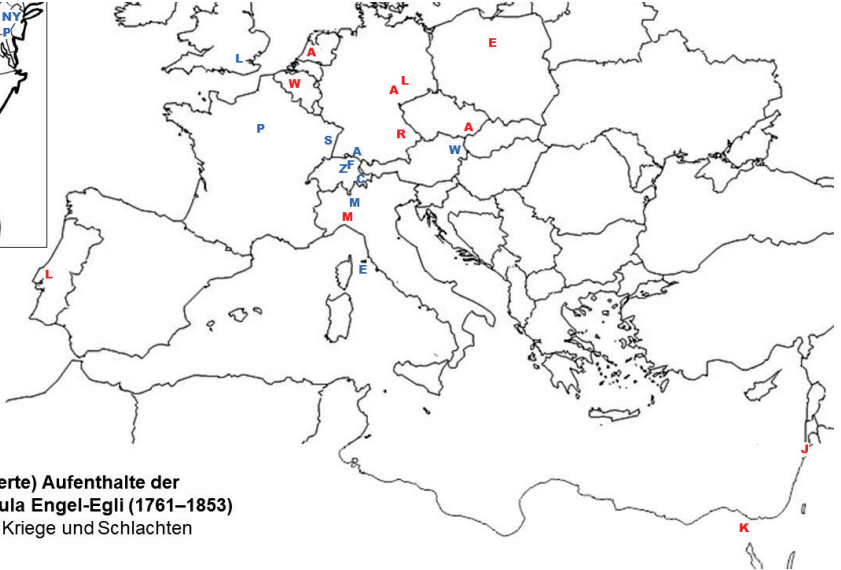
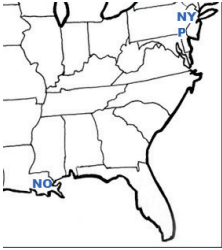


König Maximilian I. Joseph von Bayern – Revolutionsführer Maximilien de Robespierre – Kaiser Napoléon Bonaparte – französische Kaiserin Marie-Louise (von Österreich) – König von Italien und von Spanien Joseph I. Bonaparte – Marschall André Masséna

Während Napoleons **Ägypten-Expedition** (und -Eroberung) 1798 erhielt die Welt den Hieroglyphen-Rosettastein, unsere Fluntermerin zum zweiten Mal **Zwillinge** und diese **als Paten den kleinen Korsen** sowie seine rechte Hand, den Revolutionsgeneral Kléber. Und die Regula Engel, die wird auf dem folgenden Syrien-Feldzug – Offizier! Und trägt in Jaffa Leutnant-Uniform. Die französische Beglückung Agyptens mit ein paar hunderttausend Kriegstoten endete 1801 desaströs. Schon ein Jahr zuvor war das Ehepaar Engel der Armee nach Norditalien gefolgt. Hier wartete bereits Napoleon, der sich mittels eines kleinen Staatsstreichs zum «Ersten Konsul der Republik» befördert hatte, und mit seinem Alpenzug über den Grossen St. Bernhard den Barry-Hype ausgelöst hatte. In der nachfolgenden Schlacht gegen die Österreicher bei Marengo in der Poebene verlor Regula Engel ihre zwei ältesten Söhne und einen Tochtermann; seine junge Ehefrau starb kurz danach. Regula hatte gerade einen weiteren Sohn geboren (er starb nach vier Tagen) und kehrte deshalb in die Schweiz zurück, zu ihrer Mutter nach Chur, die jedoch sechs Wochen vorher verstorben war. Ihr Mann geriet in Kriegsgefangenschaft. So ging Regula nach **Zürich und eröffnete einen Kramladen** – allerdings nicht sehr erfolgreich, daher «Adieu Kaufmannschaft!»

Das aufregende doch rastlose Militärleben ging weiter. Engel war als Regimentskommandant an Kaiser Napoleons Krönung zum König von Italien in Mailand dabei. Regula war beim Einzug in Wien dabei, war 1805 bei Austerlitz und wurde durch einen Säbelhieb am Kopf verletzt, gebar in Böhmen einen weiteren Sohn. Regula war in Offiziersuniform bei Napoleons Siegen über die Russen bei Eylau dabei, ging von dort quer durch den Kontinent mit nach

Spanien, wo ein weiterer Sohn starb, bis nach Lissabon, und geriet 1809 bei Regensburg mit ihrem Mann in Kriegsgefangenschaft; Kind Nummer zwanzig wurde geboren («Dergleichen Geschenke machte ich meinem Manne bisweilen, wenn wir auf Reisen waren»).



Ausgewählte (zitierte) Aufenthalte der Fluntermerin Regula Engel-Egli (1761–1853)
 rot: napoleonische Kriege und Schlachten
 © L. Käser 2019

Florian wurde zum Oberst befördert. Frau Oberst reiste nach Wien, wo sie mit Sicherheit **Marschall Masséna** traf, nach dem die **Fluntermer** «**Masséna-Strasse**» im Zürichbergwald benannt wurde. Sie war offizielle Brautbegleiterin für die österreichische Kaisertochter **Marie-Louise**, künftige **zweite Gattin Napoleons** und **neue französische Kaiserin**, deren Vertraute Regula wird. Als sie, fünfzigjährig, ihr letztes Kind Marie Louise zur Welt bringt, sind Kaiser und Kaiserin Götti und Gotte. Die Bande zwischen den Engels und Buonapartes bleiben eng. Bei der Völkerschlacht bei Leipzig ist unsere Fluntermerin wieder an der Front; ihr Schwiegersohn General Perrier fällt. Auf dem Rückzug, in Strassbourg, stirbt ihr Töchterchen. Nach Napoleons Absetzung 1814 folgen Regula und Florian dem Kaiser sogar in die Verbannung nach Elba. Doch dieser gab nicht auf: es folgte seine «Herrschaft der Hundert Tage» von der Rückkehr aus Elba bis zum endgültigen Untergang bei **Waterloo**. Hier steht Frau Engel mit Oberst Florian und zwei Söhnen an der Front. Ihr Mann und ihre beiden Söhne fallen, sie selbst wird mehrfach verwundet. In Paris wird sie im Spital gepflegt. Hier erhält sie Besuch und Geschenke der drei kriegssiegenden Monarchen Europas: **König Friedrich Wilhelm III. von Preussen**, **Kaiser Franz I. von Österreich** und **Zar Alexander I. von Russland**.



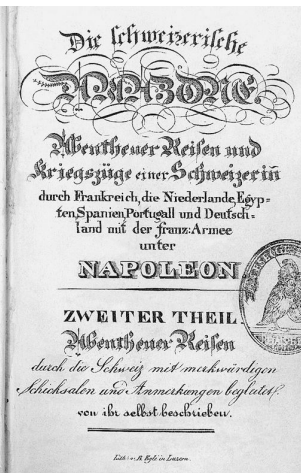
Napoléon Bonaparte – König Friedrich Wilhelm III. von Preussen – Kaiser Franz I. von Österreich – Zar Alexander I. von Russland – Heinrich Pestalozzi – Hortense de Beauharnais, Ex-Königin von Holland und Mutter von Napoléon III.

Mit Napoleons Niedergang verdüstert sich auch ihr weiteres Schicksal. Von ihren 21 Kindern leben nur noch 5. Die beiden Zwillingssöhne von Ägypten folgen Napoleon nach St. Helena ins Exil. In Lyon stirbt eine weitere Tochter. Hilfe erhält sie aus der Heimat: «Die Herren G. aus Zürich und Hr. Brupbacher von Fluntern unterstützten mich auf die edelste Weise.»

Auf der Suche nach ihren Söhnen reist Regula Engel mit anderen Offiziersfamilien **nach Amerika**. In «Neuyork» trifft sie den Ex-König von Spanien, aber auch zahlreiche Schweizer und Zürcher, die ausgewandert waren, und die sie alle unterstützen. Sie reist weiter nach Philadelphia und Neu-Orleans. Endlich findet sie einen ihrer Söhne wieder, der jedoch später in ihren Armen an Gelbfieber stirbt. 1819 erbittet sie in London erfolglos um Erlaubnis, auf St. Helena ihre beiden Söhne und Napoleon besuchen zu dürfen. 1821 reist sie über die Alpen nach Parma, wo sie die Ex-Kaiserin Marie-Louise trifft. 1823 kehrt sie in die Schweiz zurück. In der Westschweiz lernt sie **Heinrich Pestalozzi** kennen, der kurz zuvor, 1818, in Fluntern mit Kaspar Notz eine Seidenmanufaktur betrieben und dann in den Sand gesetzt hatte. In der Ostschweiz macht sie auf **Schloss Arenenberg** am Bodensee kurz Aufenthalt bei Hortense de Beauharnais, der ehemaligen **Königin von Holland und Mutter von Napoléon III.**

1844 konnte sie 84-jährig in Zürich ins Spital (Altersheim) im ehemaligen Predigerkloster eintreten (Standort der Zentralbibliothek). Am 25. Juni 1853 starb Regula Engel-Egli. «Sie war Mutter von 21 Kindern und schloss zuletzt ihr vielbewegtes Leben 92 Jahre alt im hiesigen Spital» (aus einem Nachruf). Ihre letzte Ruhe fand sie im «Spital Kirchhof»: dieser war 1853 bereits der neue Spitalfriedhof beim neuen Kantonsspital an der Gloriastrasse, denn der Prediger-Friedhof beim alten Spital bwar 1848 geschlossen worden.

Ihre Lebenserinnerungen veröffentlichte sie 1821 als «**Lebensbeschreibung der Wittve des Obrist Florian Engel von Langwies**», in einer Zweitaufgabe bereits 1825 unter dem eingangs zitierten Titel. Ein «zweiter Theil» erschien 1828. 1893 ehrte die Stadt Zürich Regula Engel-Egli mit der «**Engel-Strasse**» zwischen Bäckeranlage und Badenerstrasse in Aussersihl.



Regula Engels Memoiren: «Abentheuer Reisen und Kriegszüge einer Schweizerin» von 1828, Titelseite und Portrait (Universitätsbibliothek Basel). «Frau Oberst Engel», Limmat Verlag 2009, ISBN 978-3-85791-587-1 (alle Zitate).